

Presstext

Kunstaussstellung „Berlin – Basel – Basement“ im iaab-Projektraum der Christoph Merian Stiftung

Eine pop-up Ausstellung kuratiert von der ortsunabhängigen online-Galerie „Kunst aus Berlin“ mit den Künstlern Angela Bergling, Ulrike Buhl, Holger Friedrich, Helmut Gutbrod, Ulrike Hansen, Christoph Löffler, Roman Lukas und Jürgen Reichert im Projektraum „Basement“ des iaab der Christoph Merian Stiftung auf dem Dreispitzareal, Oslostr. 10 in Basel, Münchenstein vom 9.-23. Dezember 2012, jeweils von 12-18 Uhr.

Vernissage am Sonntag, 9. Dezember, Finissage am Sonntag, 23. Dezember, jeweils von 15-18 Uhr.

Bei „Kunst aus Berlin“ werden große Erwartungen wach: wird uns hier eine Übersichtsausstellung geboten? Kommt das coole, lebendige, improvisierte und immer etwas chaotische Berliner Kunstleben nach Basel? Ja, das Lebensgefühl Berlins soll natürlich mit den Künstlern und ihren Werken nach Basel kommen und nein, es soll keine Übersichtsausstellung werden. Diesen Anspruch kann und will „Kunst aus Berlin“ nicht erfüllen, zumal die Berliner Kunstszene sehr heterogen und vielfältig ist und es aufgrund der Künstlerfülle in Berlin den Rahmen dieses Projektes bei Weitem sprengen würde.

Woran denkt man, wenn man „Kunst aus Berlin“ hört? Vielleicht an „Streetart“, Lichtkünstler, Straßenkünstler, welche die touristischen Orte der Stadt auf ihre Leinwand bannen oder an berühmte Berliner Künstlernamen wie Max Liebermann, Käthe Kollwitz oder Heinrich Zille, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts Berlin geprägt haben oder heutzutage beispielsweise an Jonathan Meese, Daniel Richter oder Thomas Scheibitz, die in Ausstellungen und auf Messen weltweit präsent sind und der Berliner „spirit“ in sich tragen. Der Name „Kunst aus Berlin“ lässt den Spielraum weit offen und erlaubt beinahe unendlich viele Möglichkeiten, ganz nach dem Motto: „Alles ist möglich“. Der Begriff verströmt Freiheit und Toleranz, in dem verschiedene Genres und Stile mit einfließen dürfen. Die einzige fixe Prämisse, welche die Künstler von „Kunst aus Berlin“ erfüllen müssen ist, dass sie in Berlin wohnen und arbeiten.

In dieser ersten realen Ausstellung, der ansonsten nur virtuell existierenden Galerie „Kunst aus Berlin“ wird eine Auswahl von Künstlern gezeigt, welche die Kuratorin - eine junge Schweizer Kunsthistorikerin, die seit mehreren Jahren in Berlin lebt – seit

Jahren begleiten. Mit den meisten Künstlern verbindet die Kuratorin auch eine jahrelange Freundschaft, die immer einher ging mit einer großen Faszination und Begeisterung für deren künstlerisches Schaffen. Alle acht Künstler arbeiten schon seit Jahren oder Jahrzehnten in Ihrem Beruf und davon einige Jahre in Berlin, haben nationale und internationale Ausstellungserfahrung und sind mit Werken in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Sie haben ihren eigenen Stil gefunden, den sie kontinuierlich verfeinern und weiterentwickeln. Es sind keine blutjungen, abgehobenen Künstler, die ihren Weg noch finden müssen und von einem zum anderen Thema wechseln, nein, es sind sämtlich geerdete Persönlichkeiten, die ihr Handwerk verstehen, ernst nehmen, diszipliniert arbeiten und wissen was sie wollen.

Warum Basel? Da die Kuratorin Schweizerin ist, seit Jahren persönliche Verbindungen zu Basel pflegt und die Lage und Offenheit der Stadt im Dreiländereck sehr schätzt. Durch die großzügige und tolerante Haltung der Christoph Merian Stiftung, die mit dem iaab vielen Künstlern und Kreativen zu guten Konditionen Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten bietet ist es zu dieser Ausstellung gekommen.

Der iaab ist das internationale Austausch- und Atelierprogramm der Region Basel, Südbaden und Elsass, welches von der Christoph Merian Stiftung gegründet und unterstützt wird. Einer der Kerngedanken von iaab ist die Unterstützung des regionalen Kunstschaffens wie auch die Ermöglichung interkultureller Begegnungen und internationaler Beziehungen. Mit dem Projektraum sollen aber auch, entsprechend dem provisorisch wirkenden Bau an der Oslostr. 10, ganz allgemein Projekte gefördert werden, die nach neuen Wegen der Kunst suchen, experimentell und wild und manchmal vielleicht auch noch unfertig sind. Der iaab ermöglicht Kontakte zwischen Kunstschaffenden verschiedener Länder und Kulturen und fördert damit den interkulturellen und interdisziplinären Dialog über Kunst. Das Austausch- und Atelierprogramm will der Kunstszene der Region Basel wichtige Impulse vermitteln, Kontakte zwischen Kunstschaffenden verschiedener Länder und Kulturen fördern und einen nachhaltigen Beitrag an die jeweilige künstlerische Biografie leisten.

In diesem offenen Rahmen findet die Ausstellung „Berlin Basel Basement“ statt. Wie schon der Name der Ausstellung verrät, spielen die Räumlichkeiten eine wichtige Rolle. Sie liegen im Untergeschoss (engl. „basement“) des ehemaligen Zollfreilagers

auf dem Dreispitzareal in Basel, welches den nationalen wie internationalen Kunstliebhabern seit einigen Jahren durch die Satellitenmesse „Volta“ während der Art Basel bereits bekannt ist. „Basement“ heißt nicht nur Untergeschoss, sondern auch Fundament. Auf diesem Fundament hat „Kunst aus Berlin“ seine erste Ausstellung, sozusagen die Feuertaufe, die auch zu einem Fundament für weitere Kunstprojekte werden soll. Passend zur Jahreszeit und dem nahenden Jahresende soll hier ganz konzentriert eine Ausstellung stattfinden, die dem Areal und der Stadt einen kreativen und internationalen Input verleihen und die Besucher nicht irritieren und aufwühlen, sondern sie inspirieren und berühren soll.

So gegensätzlich die einzelnen Künstlerpositionen sind, verbindet sie – neben ihrer gemeinsamen Herkunft Berlin – die Perfektion in ihrer eigenen Technik. Die Fotografin, die Bildhauerin und die sechs Maler, die teilweise auch im Bereich „Arbeiten auf Papier“ und „Druckgrafik“ arbeiten, verfolgen ihre Ideen und ihren eigenen Stil seit Jahren kontinuierlich und konsequent fernab von jeglichen Trends auf dem Kunstmarkt und in der Galerieszene. „Solides Handwerk“ steht hier im Vordergrund, welches zeitlose Arbeiten mit einem großen Realitätsbezug entstehen lässt. Angefangen bei der altmeisterlich anmutenden feinen und vielschichtigen Lasurmalerei eines Christoph Löfflers und den an die Landschafts- und Genremalerei des 19. Jahrhunderts erinnernden detaillierten Motiven von Holger Friedrich, der absolut präzisen und klaren Fototechnik einer Angela Bergling, über die großen Gesten in den teils impressionistisch anmutenden Landschafts- und Figurenszenen von Ulrike Hansen und den abstrakten großflächigen und genauso farbintensiven Werken ihres Mannes Jürgen Reichert zur absolut freien, von der Intuition geleiteten Kalligraphie eines Roman Lukas bis zu den abstrakten Plastiken und Collagen von Ulrike Buhl die ihre organischen amorphen Formen solange bearbeitet bis sie in einem in sich geschlossenen, inneren Gleichgewicht sind.

Die Konzentration auf das Wesentliche soll in dieser Ausstellung zum Ausdruck kommen. Erdung, Gleichgewicht, Freiheit und Offenheit spielen bei diesen Arbeiten eine wichtige Rolle. Viele der Bilder sprechen sozusagen für sich und bedürfen keiner ausschweifenden Erklärungen, um sie zu verstehen. Es stehen hier keine komplizierten theoretischen Konzepte im Vordergrund, die den Arbeiten übergestülpt werden, sondern der individuelle Ausdruck der Werke selbst: Farben, Technik und Motive dienen als Basis, erzählen viel über Künstler und Werk und müssen nicht um- oder überinterpretiert werden. Sie zeigen alle eine Facette Berlins und können mit

der gleichen Offenheit gesehen werden, wie dieser Raum und die Idee dahinter von der Merian Stiftung offen gehalten wird. Der Rahmen der Ausstellung wird von der Kuratorin durch die Wahl des Raumes und der Künstler vorgegeben, aber auf eine Interpretation der Werke und deren Kontext wird bewusst verzichtet.

Lassen Sie die unterschiedlichen Werke in Form, Farbe und Motiv auf sich wirken, entdecken Sie die Lebensfreude, den Humor, die Schönheit und Tiefgründigkeit der Arbeiten für sich und lassen Sie sich in die Welt von „Kunst aus Berlin“ entführen!

Presstext (Kurzversion)

„Berlin – Basel – Basement“ im iaab-Projektraum der Christoph Merian Stiftung

Eine pop-up Ausstellung kuratiert von der ortsunabhängigen online-Galerie „Kunst aus Berlin“ mit den Künstlern Angela Bergling, Ulrike Buhl, Holger Friedrich, Helmut Gutbrod, Ulrike Hansen, Christoph Löffler, Roman Lukas und Jürgen Reichert im Projektraum „Basement“ des iaab der Christoph Merian Stiftung auf dem Dreispitzareal, Oslostr. 10 in Basel, Münchenstein vom 9.-23. Dezember 2012, jeweils von 12-18 Uhr.

Vernissage am Sonntag, 9. Dezember von 15-18 Uhr, Finissage am Sonntag, 23. Dezember von 15-18 Uhr.

In dieser ersten realen Ausstellung, der ansonsten nur virtuell existierenden Galerie „Kunst aus Berlin“ in Basel wird eine Auswahl von Künstlern gezeigt, welche die Kuratorin - eine junge Schweizer Kunsthistorikerin, die seit mehreren Jahren in Berlin lebt, aber immer noch rege Verbindungen zu ihrer Heimat pflegt und die Lage und Offenheit der Stadt Basel im Dreiländereck sehr schätzt – seit einigen Jahren begleiten. Alle acht Künstler arbeiten schon seit Jahren oder Jahrzehnten in Ihrem Beruf, haben nationale und internationale Ausstellungserfahrung und sind mit Werken in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Sie haben ihren eigenen Stil gefunden, den sie kontinuierlich verfeinern und weiterentwickeln. Es sind sämtlich geerdete Persönlichkeiten, die ihr Handwerk verstehen, ernst nehmen, diszipliniert arbeiten und wissen was sie wollen.

Wie schon der Name der Ausstellung verrät, spielen die Räumlichkeiten eine wichtige Rolle. Sie liegen im Untergeschoss (engl. „basement“) des ehemaligen Zollfreilagers auf dem Dreispitzareal in Basel, welches dem Kunstpublikum durch die Satellitenmesse „Volta“ während der Art Basel bereits bekannt ist. „Basement“ heißt

nicht nur Untergeschoss, sondern auch Fundament. Auf diesem Fundament hat „Kunst aus Berlin“ seine erste Ausstellung, sozusagen die Feuertaufe, die auch zu einem Fundament für weitere Kunstprojekte werden kann. Passend zur Jahreszeit und dem nahenden Jahresende soll hier ganz konzentriert eine Ausstellung stattfinden, die dem Areal und der Stadt einen kreativen und internationalen Input verleihen und die Besucher nicht irritieren und aufwühlen, sondern sie inspirieren und berühren soll.

Die Konzentration auf das Wesentliche soll in dieser Ausstellung zum Ausdruck kommen. Viele der Werke basieren nicht auf komplizierten theoretischen Konzepten, sondern auf dem jeweils individuellen Ausdruck. So gegensätzlich die Künstler in ihrem Schaffen sind, verbindet sie – neben ihrer gemeinsamen Herkunft Berlin – die Perfektion in ihrer eigenen Technik. Sie verfolgen ihre Ideen und ihren eigenen Stil seit Jahren kontinuierlich und konsequent fernab von jeglichen Trends auf dem Kunstmarkt und in der Galerieszene. „Solides Handwerk“ steht hier im Vordergrund, welches zeitlose Arbeiten mit großem Realitätsbezug entstehen lässt.

Kompakte Kurzform für Agenden, etc.

„Berlin – Basel – Basement“ im iaab-Projektraum der Christoph Merian Stiftung

Eine pop-up Ausstellung kuratiert von der ortsunabhängigen online-Galerie „Kunst aus Berlin“ mit den Künstlern Angela Bergling, Ulrike Buhl, Holger Friedrich, Helmut Gutbrod, Ulrike Hansen, Christoph Löffler, Roman Lukas und Jürgen Reichert im Projektraum „Basement“ des iaab der Christoph Merian Stiftung auf dem Dreispitzareal, Oslostr. 10 in Basel, Münchenstein vom 9.-23. Dezember 2012, jeweils von 12-18 Uhr.

Vernissage am Sonntag, 9. Dezember von 15-18 Uhr, Finissage am Sonntag, 23. Dezember von 15-18 Uhr.